Artikel von Gerold Wenzel am 28.09.2005 in der „Schwäbischen Post“

Härtsfeldmuseum zählt zu den Preisträgern

Die erstmalige Verleihung eines Landespreises für vorbildliche Heimatmuseen führte gestern die Preisträger und deren Gäste zu einer Feierstunde nach Neresheim. Das Härtsfeldmuseum Neresheim ist mit seinem wissenschaftlichen Museumskonzept unter den drei Premieren-Preisträgern.

NERESHEIM ■ Der Arbeitskreis Heimatpflege beim Regierungspräsidium Stuttgart hat erstmals die Arbeit von Heimatmuseen ausgezeichnet. Zu Preisträger des Wettbewerbs "Vorbildliches Heimatmuseum" kürte die Jury das Härtsfeldmuseum Neresheim, das Weygang Museum Öhringen im Hohenlohekreis und das Stadtmuseum Wendlingen im Landkreis Esslingen. Zur Würdigung dieser landesweiten Auszeichnung hatte der Arbeitskreis Heimatpflege Stuttgart nach Neresheim geladen, wo AK-Vorsitzender und Landtagsabgeordneter Hans Heinz die Gäste begrüßte und über die Vorbildfunktion der Preisträger sprach. Schon heute legten die drei Museen ein starkes ehrenamtliches Engagement an den Tag.

Dies allein reichte aber nicht für die Auszeichnung. "Maßgebend ist vor allem die wahrheitsgetreue Geschichtsvermittlung, die Dokumentation regionaler Entwicklung sowie die erkennbare Besucherfreundlichkeit aller drei Museen", erklärte Heinz.

Neresheims Bürgermeister Gerd Dannenmann freute sich, dass Neresheim als Veranstaltungsort für die erste Verleihung des Landespreises auserkoren wurde. Diese Auszeichnung sei eine verdiente Anerkennung für die Initiatoren rund um den Leiter Holger Fedyna, denen der Bürgermeister sehr für ihr Engagment dankte.

In der Festrede sprach Dr. Gustav Schöck von der Landesstelle für Volkskunde über den Begriff Heimat, der häufig nur mit Romantik und Emotionen in Verbindung gebracht werde. "Heimat hat man entweder ganz oder gar nicht", sagte Schöck und stellte fest, dem Begriff Heimat könne

man sich auch analytisch nähern. Aus sechs Mosaiksteinen setze sich Heimat zusammen - sie besitze zunächst eine räumliche Dimension, brauche Menschen, umschließe die Zeit, bedeute Arbeit, Kultur sowie letztlich Handeln. Nach einer detaillierten Definition der sechs Bereiche gestand Schöck, dass es ihm mit seinem Vortrag darum gehe, die zweite Ebene von Heimat zu zeigen: Gute Heimatmuseen trügen dazu bei, lebendig die Geschichte dieser zweiten Ebene zu erzählen. Eine Geschichte, die unser heutiges Leben ermöglicht habe. "Wird diese Geschichte erzählt, nur dann zeigen Heimatmuseen unser ureigenes Herkommen", schloss Schöck.
In einem weiteren Programmpunkt präsentierten die drei Preisträger Schwerpunkte ihrer Museumsarbeit. Dabei stellte Holger Fedyna in einer gelungenen Zusammenstellung das Härtsfeldmuseum vor. Die feierliche Verleihung der Auszeichnung nahmen Hans Heinz sowie Regierungspräsident Dr. Udo Andriof vor.
"Gute Heimatmuseen widmen sich nicht nur dem Sammeln und Bewahren, sondern setzen auf eine lebendige Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der Gegenwart", sagte Andriof in seinem Schlusswort.
Alle zwei Jahre soll der Wettbewerb künftig ausgelobt werden. Mit jeweils 1000 Euro werden die Preise dotiert.
Musikalisch begleitet wurde die Feier im Rathaus durch Schüler der städtischen Musikschule Neresheim.